



Sandra Rinofner (l.) ist Obfrau der Lebenshilfe Judenburg, die Träger des Vereins ist. Rechts Rebecca Painold



## Expertin: „Autismus wird in

**Autismus wird oft falsch oder zu spät diagnostiziert, zum verzerrten Bild in der Öffentlichkeit tragen auch Film und Fernsehen bei. Zu Besuch im Autismus-Zentrum Obersteiermark West.**

Von Sarah Ruckhofer

Man kennt sie, man liebt sie: Sheldon Cooper, den verschrobenen, aber genialen Hauptdarsteller der Serie „The Big Bang Theo-

ry“ etwa. Oder Shaun Murphy, den hochbegabten Chirurgen aus der Krankenhausserie „The Good Doctor“. Produzenten haben in den letzten Jahren autistische Figuren für sich entdeckt, nicht wenige junge Zuschauer finden Asperger-Syndrom und Co. faszinierend. „Leider verzerrt das den Blick auf Autismus“, sagt Rebecca Painold. Die Klinische- und Gesundheitspsychologin ist Autismus-Trainerin und leitet das Autismus-Zentrum Obersteiermark West mit Sitz in Judenburg. „Die wenigsten Autisten sind hochbegabt und können unbeschwert ein normales Leben führen“, so die Expertin.

Fünf Psychologen mit spezieller Zusatzausbildung sind im 2019 eröffneten Autismus-Zentrum für Betroffene, Angehörige und Pädagogen da, Einzugsgebiet ist theoretisch die ganze Steiermark. Träger ist die Lebenshilfe Region Judenburg. „Aber wir sind leider noch nicht überall bekannt, vielen ist die Autofahrt auch zu weit“, so Painold. So kommen vor allem Klienten aus den Bezirken Liezen, Murau, Murtal, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag, aber auch Tamsweg. „Die Nachfrage ist extrem hoch und steigt jedes Jahr, wir möchten daher eine Zweigstelle in Leoben eröffnen“, so die Psychologin. 75

Klienten sind derzeit in ständiger Betreuung. „Es bräuchte auch dringend eine Wohnmöglichkeit und eine Möglichkeit der Arbeitsvorbereitung für Menschen mit Autismus.“

Das ist freilich Zukunftsmusik. Derzeit bietet das Zentrum vor allem Beratungen und Therapien an. „Wichtig ist eine möglichst frühe Diagnostik, dann ist Autismus sehr gut behandelbar“, erklärt Rebecca Painold. Rund ein bis zwei Prozent der Bevölkerung werden mit Autismus diagnostiziert, das Spektrum ist allerdings groß. Es reicht von Inselbegabungen bis zu schwersten kognitiven Beeinträchtigungen.

### REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.  
Tel.: (03572) 86 560;  
Mailadresse: judenburg@kleinezeitung.at;

Redaktion: Michaela Egger  
(Durchwahl 77), Josef Fröhlich  
(DW 73), Sarah Ruckhofer (DW 78);  
Raphael Ofner (DW 81)

Werbeberaterin: Nadine Propst  
(DW 71);

Sekretariat: Andrea Burböck (DW 70),  
Gabriele Riedl (DW 76);

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 8 bis 16  
Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr.

Abo-Service: (0316) 875 3200

### MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf [kleinezeitung.at/murtal](http://kleinezeitung.at/murtal):

**1 Impfstraße.** Zur Freude vieler Eltern verlässt die Impfstraße in Judenburg die Volksschule. Der Turnsaal kann nun wieder benützt werden. Auch Teststraße zieht um.

**2 Drohung.** Zwei junge Männer verhielten sich bei Festnahme aggressiv und bedrohten und verletzten Beamte.

**3 Zirbenland.** Noch einmal in ORF III gezeigt wird heute die Doku über das Zirbenland.



Rebecca Painold leitet das Zentrum in der Judenburger Herrengasse

SARAH RUCKHOFFER(2)

### Kontakt

**Autismus-Zentrum** Region Obersteiermark West, Herrengasse 23, 8750 Judenburg.  
**Ansprechpartnerin** ist Rebecca Painold,  
**Tel:** (03572) 83295-222, r.painold@lebenshilfe-judenburg.at. Telefonische Erreichbarkeit:  
**Mo - Do:** 8.30 bis 16.00 Uhr.  
**Erstberatungen** sind auch ohne Diagnose kostenlos, Therapieeinheiten werden über die Bezirkshauptmannschaften abgerechnet. Es fallen keine Kosten an.  
**Jeden** zweiten Mittwoch im Monat findet ein offener Austausch statt, zu dem alle eingeladen sind.

### KOMMENTAR



Sarah Ruckhofer

sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at

## Klischees helfen nicht

Es ist eine Einrichtung, die vielen nicht geläufig sein dürfte: Seit zwei Jahren befindet sich in den Räumlichkeiten der alten Wirtschaftskammer in Judenburg eine Zweigstelle der Lebenshilfe, untergebracht ist dort auch das Autismuszentrum Obersteiermark West.

Das mag doppelt irritieren: Zum einen hat das Zentrum mit dem ursprünglichen Aufgabengebiet der Lebenshilfe wenig zu tun, sie ist lediglich die Trägerorganisation. Zum anderen ist das Zentrum nicht nur für die Obersteiermark, sondern auf dem Papier für die gesamte Steiermark zuständig. Und obwohl es an der Bekanntheit noch hapert, gibt es einen ständigen Zustrom an neuen Klienten.

Zentrales Anliegen ist dem fünfköpfigen Team Aufklärung und Beratung. Je früher Autismus erkannt wird, desto besser greift die Therapie. Ein erster Schritt wäre, offen über die Entwicklungsstörung zu sprechen – und das abseits aller Klischees aus Film und Fernsehen.

# Filmen glorifiziert“

„Leider ist Fachwissen über Autismus nicht weit verbreitet.“ Hinter vielen Eltern liegt ein jahrelanger Spießrutenlauf ohne klare Diagnosen.

**Erste Symptome treten** meist schon früh auf, spätestens im Kindergarten. „Lebenspraktische Fähigkeiten fehlen häufig. Die Kinder tun sich schwer mit Veränderung, brauchen Routinen, können nur schwer Bezug zu anderen aufbauen. Oft fällt die Kommunikation schwer, sie verstehen alles wörtlich.“ In der Therapie lernen Autisten, alltägliche Situation zu meistern. „Manche schaffen je nach Förderung einen Schulabschluss,

studieren oder gehen einer Arbeit nach, viele brauchen aber ihr Leben lang Unterstützung und Therapien.“ Nur eine Minderheit sei hochbegabt – „und das sind meist Einzelbegabungen“. Ein Autist kann komplexe mathematische Gleichungen beherrschen können, aber an einfachsten Textaufgaben scheitern. „Manche haben ein fotografisches Gedächtnis oder ein absolutes Gehör, können aber keinen Busfahrplan lesen oder verzweifeln, wenn ein Bus ausfällt.“ Vieles können Autisten durch Nachahmung lernen: Emotionen erkennen, Gespräche führen, eine Schule besuchen.

Noch immer gilt Autismus als männliche Krankheit, wird bei Mädchen später erkannt. „Sie sind besser im Tarnen, leiden aber häufig mehr darunter. Viele meiner Klientinnen sind von der Schule schwer traumatisiert. Sie können sich nicht helfen und lassen sich alles gefallen“, so die Expertin. ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) ist ein häufiger Begleiter, ebenso Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen. „Darum finde ich es falsch, dass Autismus so glorifiziert wird.“ Vielmehr sei es wichtig, neutral aufzuklären und rasch die richtige Diagnose stellen zu können.

## Jeder braucht manchmal Hilfe.

Wenn ein Schicksalsschlag das Leben auf den Kopf stellt und finanzielle Not droht, können wir gemeinsam helfen.

Danke für Ihre Spende.

**KLEINE ZEITUNG**

**STEIRER HELFEN STEIRERN**

kleinezeitung.at/steiermark/steirerhelfen  
IBAN: AT96 2081 5000 0017 0001